



Infektionen vermeiden – aber wie?

**Informationen für Patientinnen, Patienten und
ihre Angehörigen**



INHALT

	Seite
1. Worum geht es in dieser Broschüre?	4
2. Was sind Infektionen?	5
3. Woher kommen Krankheitserreger und wie werden sie übertragen?	5
4. Warum ist es wichtig, sich vor Infektionen zu schützen?	8
5. Wie kann ich mich und andere in Praxen und bei Hausbesuchen vor Infektionen schützen?	9
6. Warum ist Handhygiene so wichtig und wie mache ich es richtig?	13
7. Wann soll ich Handschuhe tragen?	16
8. Wie können Impfungen vor Infektionen schützen?	18
9. Wann helfen Antibiotika gegen Infektionen?	20
10. Worauf soll ich beim Umgang mit Spritzen und Infusionen achten?	22
Informationsquellen	24
Impressum	25
Kommentierung und Feedback	26

1. WURUM GEHT ES IN DIESER BROSCHÜRE?

Während der Corona-Pandemie haben Abstand, Hygienemaßnahmen und das Tragen von Masken auch dazu beigetragen, dass weniger Menschen als sonst an Infektionen der Atemwege (zum Beispiel Grippe) oder des Magen-Darm-Traktes erkrankten. Warum sind diese Maßnahmen wirksam? Was sind Infektionen eigentlich? Und warum ist es so wichtig, sie zu vermeiden? Antworten auf diese Fragen können Sie in dieser Broschüre nachlesen.

In einer bereits veröffentlichten Patienteninformation vom Aktionsbündnis Patientensicherheit [1] können Sie sich darüber informieren, wie Sie sich während eines Krankenhausaufenthaltes vor Infektionen schützen können. Mit der vorliegenden Broschüre möchten wir Sie darüber aufklären, wie Sie als Patient:in oder Angehörige:r bei häuslichen Behandlungen Infektionen vermeiden können. Insbesondere möchten wir Sie darüber informieren, was Sie als Patient:in oder Angehörige:r tun können, wenn Sie in eine Praxis gehen oder Ärzt:innen, Pflegende oder Therapeut:innen zu Ihnen nach Hause kommen.

Ein kleiner Wissenscheck vorweg: Wissen Sie, ...

- **welche Arten von Krankheitserregern es gibt?**
- **wie Krankheitserreger in unseren Körper gelangen?**
- **gegen welche Krankheiten Sie sich impfen lassen können?**
- **wann Antibiotika helfen?**

Auch diese Fragen beantworten wir in dieser Broschüre, die von Fachleuten aus der Gesundheitsbranche und Patientenvertreter:innen gemeinsam entwickelt wurde.

2. WAS SIND INFEKTIONEN?

Von einer Infektion spricht man, wenn sich eine Person mit einem Krankheitserreger angesteckt hat. Die häufigsten Erreger sind:

- Bakterien – sie verursachen Krankheiten wie Harnwegsinfektionen, Keuchhusten oder Scharlach
- Viren – sie verursachen Krankheiten wie Grippe, Lippenherpes, Windpocken oder Masern
- Pilze – sie verursachen Krankheiten, die meist die Haut, Nägel oder Schleimhäute betreffen.

Je nach Art der Infektion können verschiedene **Anzeichen** auftreten, wie zum Beispiel Husten, Fieber, Durchfall oder Schmerzen, Schwellung, Überwärmung und Hautrötungen. Manche Personen erkranken nur leicht, andere haben einen schweren Verlauf. Es gibt aber auch Personen, die ihre Infektion nicht bemerken. Trotzdem können diese Personen, auch wenn sie keine Anzeichen haben, andere Menschen anstecken. Deshalb ist es grundsätzlich ratsam, sich an Hygieneregeln zu halten.

3. WOHER KOMMEN KRANKHEITSERREGER UND WIE WERDEN SIE ÜBERTRAGEN?

Erreger gibt es in jedem menschlichen Körper, zum Beispiel auf der Haut oder im Darmtrakt. Sie schützen die Haut nach außen oder helfen bei der Verdauung. Das Vorhandensein von Erregern, ohne dass eine Erkrankung verursacht wird, nennt man **Kolonisation**.

Wenn diese körpereigenen Erreger jedoch an eine Stelle im Körper gelangen, wo sie nicht hingehören, dann können sie den betroffenen

Menschen krank machen. Ein Beispiel ist das Vorkommen von Darmbakterien im Blutkreislauf oder im Harntrakt. Wenn Erreger zu einer Erkrankung führen, spricht man von einer **Infektion**.

Erreger gibt es auch überall in der Umwelt. Der überwiegende Teil ist für uns harmlos. Manche können jedoch krank machen, wenn sie von außen in unseren Körper eindringen.

- Einige Erreger rufen immer eine Krankheit hervor, zum Beispiel das Masernvirus
- Bei anderen Erregern, zum Beispiel Schimmelpilzen, kommt es häufig nur dann zu einer Erkrankung, wenn das Immunsystem des betroffenen Menschen nur eingeschränkt funktioniert.

Aber wie gelangen Erreger von außen in unseren Körper? Das kann auf unterschiedliche Weise geschehen:

Kontaktinfektion/Schmierinfektion: Krankheitserreger werden vor allem über die Hände verbreitet. Zum Beispiel: Jemand niest in die Hand oder berührt einen Gegenstand, der mit infektiösen Körperausscheidungen wie Speichel, Urin oder Stuhl verunreinigt ist. Die Erreger können dann auf das übertragen werden, was mit der Hand berührt wird. Über bestimmte Stellen, sogenannte „Eintrittspforten“, gelangen die Erreger dann in das Körperinnere. Eintrittspforten können sein:

- Bindehaut der Augen oder Schleimhäute von Mund und Nase
- Wunden
- künstliche Zugänge wie Blasen-Katheter, Venenkatheter, Portsysteme, Trachealkanülen oder Ernährungs-Sonden (PEG).

Eine Übertragung der Erreger kann durch regelmäßige Händehygiene vermieden werden.

Tröpfcheninfektionen/Infektionen durch Aerosole: Krankheitserreger werden beim Niesen und Husten, aber auch beim normalen Atmen und Sprechen, mit winzigen Tröpfchen ausgestoßen. Wenn sie sehr klein sind, verbleiben sie über gewisse Zeiträume in der Luft. Wenn sie dann von einem anderen Menschen eingeatmet werden, können sie Krankheiten auslösen. Tröpfchen spielen beispielsweise bei der Ausbreitung der Grippe oder von Coronaviren eine wichtige Rolle. Die Übertragung von Erregern in Tröpfchen kann durch Mund- und Nasenbedeckungen deutlich reduziert werden.



4. WARUM IST ES WICHTIG, SICH VOR INFEKTIONEN ZU SCHÜTZEN?

Viele Erreger sind für den Menschen harmlos und solange die Infektion leicht verläuft, kommt der menschliche Körper damit gut klar. Infektionen können aber auch gefährlich werden.

- Insbesondere Menschen mit geringen Abwehrkräften, wie ältere, pflegebedürftige und chronisch erkrankte Menschen, haben ein erhöhtes Risiko für die Entstehung von Infektionen und weiteren Komplikationen.
- Einige Infektionen sind trotz moderner Medizin nur schlecht oder gar nicht behandelbar. Medikamente können zwar Symptome wie Fieber unterdrücken, nicht aber den Erreger selbst bekämpfen.
- Dies kann zu schwerwiegenden und sogar lebensbedrohlichen Problemen führen.
- Prinzipiell kann eine Infektion bei allen Menschen zu einer Blutvergiftung (Sepsis) führen. Mehr Informationen dazu können Sie nachlesen in der Broschüre: „Sepsis geht alle an! Was Sie darüber wissen sollten“ [2] und auf der Website:

<https://www.deutschland-erkennt-sepsis.de/>

5. WIE KANN ICH MICH UND ANDERE IN PRAXEN UND BEI HAUSBESUCHEN VOR INFEKTIONEN SCHÜTZEN?

Um Praxismitarbeitende und Patient:innen vor Infektionen zu schützen, sind Praxen verpflichtet, strenge Hygienemaßnahmen einzuhalten. Aber auch Sie als Patient:in können dazu beitragen, sich und andere in einer Praxis nicht anzustecken.

CHECK!

Das können Sie in einer Praxis machen:

Informieren Sie sich vorab (und sei es an der Eingangstür) über die lokalen Hygieneregeln und befolgen Sie diese bei Eintritt.

Wenn Sie Anzeichen einer Infektion haben, nennen Sie diese bei der telefonischen Terminvergabe und/oder bei der Anmeldung.

Tragen Sie bei Erkältung oder wenn Sie dazu aufgefordert werden, einen Mund-Nasen-Schutz.

Waschen oder desinfizieren Sie sich nach dem Betreten der Praxis die Hände. In der Regel steht im Eingangsbereich Desinfektionsmittel zur Verfügung.

Halten Sie die Hygieneregeln beim Husten und Niesen ein.

Halten Sie nach Möglichkeit Abstand zu anderen Personen.

Fragen Sie nach, ob es weitere Hygieneregeln gibt, und unterstützen Sie diese Maßnahmen. Manchmal werden Patient:innen in verschiedene Wartezimmer aufgeteilt oder können nur zu bestimmten Zeiten in die Praxis kommen (Fiebersprechstunde).

Generell gilt: Fragen Sie nach, wenn Sie etwas nicht verstehen oder wenn Ihnen etwas komisch vorkommt.

Wenn Sie Anzeichen einer Infektion haben, überlegen Sie, ob Sie den Praxisbesuch eventuell sogar meiden können. Käme eine Telefonsprechstunde für Sie infrage? Müssen Sie das Rezept selbst abholen?

**Wissen Sie noch, was Anzeichen einer Infektion sind?
Wenn Sie unsicher sind, schauen Sie nach auf S. 5.**

Wie überall, sollten Sie auch in einer Praxis beim Husten und Niesen an Folgendes denken:

- Halten Sie Abstand von anderen Personen und drehen Sie sich weg.
- Niesen oder husten Sie in ein Einmaltaschentuch. Verwenden Sie dies nur einmal und entsorgen es anschließend in einem Mülleimer mit Deckel.
- Wenn Sie kein Taschentuch zur Hand haben, husten oder niesen Sie in die Ellenbeuge nicht in die Hände.
- Waschen oder desinfizieren Sie sich nach dem Naseputzen, Niesen oder Husten gründlich die Hände.



Wenn Sie in Ihrer Praxis dieses Symbol sehen, beteiligt sich die Praxis an der „Aktion Saubere Hände“. Dies ist eine Kampagne zur Verbesserung der Händedesinfektion im Gesundheitswesen.



CHECK!

Das können Sie bei Hausbesuchen von Ärzt:innen und Therapeut:innen machen:

Öffnen Sie die Fenster vor dem Besuch komplett (Stoßlüften).

Wie lange gelüftet werden muss, hängt von vielen Faktoren ab. Sie sollten die Fenster für mindestens 15 Minuten öffnen. Generell gilt: Lieber länger als kürzer lüften.

Sowohl Sie selbst als auch Ihr Besuch sollten sich zu Beginn die Hände waschen.

Halten Sie die Hygieneregeln beim Husten und Niesen ein.

Tragen Sie einen Mund-Nasen-Schutz, wenn Sie erkältet sind.



6. WARUM IST HANDHYGIENE SO WICHTIG UND WIE MACHE ICH ES RICHTIG?

Die Hände kommen häufig mit Krankheitserregern in Kontakt und können diese auf alles übertragen, was anschließend angefasst wird. Beim Händeschütteln oder über gemeinsam benutzte Gegenstände können sie leicht von Hand zu Hand gelangen. Berührt man mit den Händen dann das Gesicht, können die Erreger über die Schleimhäute von Mund, Nase oder Augen in den Körper eindringen und eine Infektion auslösen. Deswegen gehört die Händehygiene zu den wichtigsten Maßnahmen, um eine Infektion zu vermeiden.

Durch häufiges Händewaschen mit Seife werden Schmutz und Krankheitserreger, aber auch wichtige hauteigene Substanzen abgewaschen. Dadurch verliert die Haut ihre Schutzfunktion; sie trocknet aus, wird spröde, rau und rissig. Wenn häufiges Händewaschen nötig ist, ist es deshalb besser, die Hände zu desinfizieren. Der Alkohol, der in Desinfektionsmitteln enthalten ist, löst zwar ebenfalls Fette aus der Haut. Die meisten Mittel zum Desinfizieren der Hände enthalten aber zusätzlich noch pflegende Substanzen wie Glycerin.

Aufgabe für den Alltag

Was glauben Sie, wie oft Sie sich täglich die Hände waschen? Führen Sie doch mal einen Tag lang eine Strichliste. Wie gut haben Sie geschätzt?



CHECK!

So waschen Sie Ihre Hände richtig:

1. Halten Sie die Hände unter fließendes Wasser.
2. Seifen Sie die Hände gründlich ein – jeden Finger einzeln und auch den Handrücken.
3. Spülen Sie die Hände unter fließendem Wasser ab.
4. Trocknen Sie die Hände sorgfältig ab.

Gründliches Händewaschen dauert mindestens 20 Sekunden.

Und wann insbesondere?

Vor dem Essen

Vor der Einnahme oder Gabe von Medikamenten (Tropfen und Tabletten)

Vor und nach der Zubereitung von Speisen, besonders wenn rohes Fleisch oder Fisch verarbeitet wurde

Nach Toilettenbenutzung

Nach dem Naseputzen, Husten oder Niesen

Nach Kontakt mit möglicherweise verunreinigten Gegenständen (zum Beispiel Abfälle)

Nach dem Nach-Hause-Kommen



CHECK!

So desinfizieren Sie Ihre Hände richtig:

1. Geben Sie das Händedesinfektionsmittel auf die trockenen Handflächen.
2. Nehmen Sie so viel Desinfektionsmittel, dass die Hände „nass“ sind.
3. Reiben Sie die Hände so lange aneinander, bis sie sich trocken anfühlen. Vergessen Sie nicht die Daumen, den Handrücken und die Zwischenräume der Finger.

Eine Händedesinfektion dauert je nach Hersteller 15-60 Sekunden – beachten Sie die Angaben auf der Verpackung.

Und wann insbesondere?

Vor dem Spritzen von Medikamenten

Vor einem Verbandswechsel bei chronischen Wunden

Vor der Verabreichung von Augentropfen

Vor der Versorgung von Magensonden

Nach Kontakt mit Blut, Stuhl, Erbrochenem und Wundflüssigkeiten, weil diese Körperausscheidungen mit Krankheitserregern behaftet sein können.

7. WANN SOLL ICH HANDSCHUHE TRAGEN?

Bei Handschuhen unterscheidet man zwischen zwei Arten:

- **Unsterile** Einmalhandschuhe: Sie werden zum Beispiel bei Kontakt mit Stuhl, Blut, Eiter oder Sekreten verwendet. Sie schützen ausschließlich diejenigen Personen, die die Einmalhandschuhe tragen.
- **Sterile** Einmalhandschuhe: Diese sind einzeln verpackt und werden bei Eingriffen verwendet, die in den Körper eindringen, zum Beispiel beim Absaugen von Schleim über Trachealkanülen. Sie dienen in erster Linie dem Schutz der Patient:innen vor Infektionen.

Das Tragen von Handschuhen wird für bestimmte Tätigkeiten empfohlen, es nutzt den Tragenden aber nur dann, wenn die Handschuhe richtig angezogen, getragen und ausgezogen werden.

Achtung!

Handschuhtragen ist keine Alternative zum Desinfizieren oder Waschen der Hände.



CHECK!

Achten Sie beim Tragen von Handschuhen auf Folgendes:

Richtige Handschuhgröße auswählen.

Bei der Auswahl vorhandene Unverträglichkeiten oder Allergien berücksichtigen.

Vor und nach dem Tragen Hände waschen oder Händedesinfektion durchführen.

Handschuhe nur auf saubere, trockene Hände anziehen.

Handschuhe nur so lange wie nötig tragen.

Handschuhe wechseln, wenn sie beschädigt oder innen feucht sind.

Einmalhandschuhe nur einmal benutzen.

Achten Sie beim Ausziehen darauf, dass die bloße Haut nicht die potenziell verunreinigte Handschuh-Außenseite berührt. Den Handschuh von innen nach außen wenden und ausziehen.

Entsorgen Sie benutzte Handschuhe im Restmüll.

Nach dem Tragen Hände waschen oder Händedesinfektion durchführen.

8. WIE KÖNNEN IMPFUNGEN VOR INFEKTIONEN SCHÜTZEN?

Impfungen können

- Übertragungen von Infektionserkrankungen verhindern
- einen positiven Einfluss auf den Krankheitsverlauf haben
- die Ausbreitung von Infektionskrankheiten vermindern; das heißt bei Erreichen hoher Impfquoten können einzelne Krankheitserreger regional und schließlich weltweit ausgerottet werden.

Empfehlungen zu Impfungen erfolgen in Deutschland durch die Ständige Impfkommission am Robert Koch-Institut (STIKO). Einige Impfungen sollten in regelmäßigen Abständen wiederholt werden.

Alle Erwachsenen können sich schützen gegen

- Diphtherie
- Keuchhusten
- Kinderlähmung (Polio)
- Covid-19

Erwachsene – abhängig von Alter, Begleiterkrankungen und Aufenthaltsort – können sich schützen gegen

- Grippe
- Lungenentzündung
- Gürtelrose (Herpes Zoster)
- Masern, Mumps und Röteln
- FSME-Erkrankung nach einem Zeckenstich
- Hepatitis A und B

CHECK!

Das können Sie bezüglich Impfungen machen:

Achten Sie darauf, dass alle Impfungen in Ihrem Impfpass eingetragen sind.

Wenn Sie Ihren Impfpass verloren haben, können Sie in Ihrer Hausarztpraxis einen neuen beantragen.

Überprüfen Sie, für welche Krankheiten Ihr Impfschutz noch besteht und bei welchen Sie Ihre Impfung auffrischen sollten.

Wenn Sie unsicher sind, fragen Sie behandelnde Ärzt:innen oder in der Apotheke, ob Sie Impfungen oder Auffrischungen brauchen.



9. WANN HELFEN ANTIBIOTIKA GEGEN INFEKTIONEN?

Antibiotika wirken bei Erkrankungen, die durch Bakterien verursacht sind. Dazu zählen beispielsweise Blasenentzündungen, Mandelentzündungen oder Lungenentzündungen. Gegen die meisten Erkältungskrankheiten und Grippe (Influenza), die durch Viren hervorgerufen werden, sind Antibiotika dagegen wirkungslos.

Eine nicht angemessene oder zu häufige Anwendung trägt dazu bei, dass bakterielle Erreger gegen Antibiotika unempfindlich (resistent) werden. Dann wirken Antibiotika nicht mehr. Man spricht von resistenten Bakterien, die widerstandsfähig gegen verschiedene Antibiotika sind. Ein Grund für die falsche Anwendung ist, dass Antibiotika häufig eingesetzt werden, obwohl keine bakterielle Infektion vorliegt, die behandelt werden müsste. Beispiele dafür sind:

- durch Viren bedingten Atemwegsinfektionen oder
- beim Nachweis von Bakterien im Urin, ohne dass Anzeichen einer Krankheit auftreten.

Darüber hinaus begünstigen eine zu niedrige Dosis des Antibiotikums, zu kurze Dauer, oder zu häufige Einnahme die Entstehung von resistenten Bakterien. Es gibt Antibiotika, die nicht gegen alle, sondern nur gegen bestimmte Bakterien wirken. Insbesondere bei schweren Infektionen oder bei Risikopatienten mit mehreren Grunderkrankungen sollte vor einer Antibiotika-Therapie der genaue Erreger bestimmt werden, damit ein wirksames Antibiotikum ausgewählt werden kann. Durch diese genaue Therapieauswahl wird das Risiko weiterer Resistenzbildungen verringert.

CHECK!

Das können Sie bezüglich Antibiotika machen:

Denken Sie daran, dass Antibiotika bei Erkältungssymptomen aufgrund einer Virusinfektion nicht helfen. Auch bei Nachweis von Bakterien aus dem Urin ist es nicht immer zwingend notwendig, Antibiotika einzunehmen, insbesondere nicht, wenn Sie keine Beschwerden oder Symptome haben.

Fragen Sie Ihre behandelnde Ärztin oder Ihren Arzt, ob vor Einnahme des Antibiotikums ein Labortest durchgeführt werden soll, um den Krankheitserreger zu bestimmen.

Halten Sie sich an die von Ärzt:innen verordnete Dosierung, die vorgeschriebenen Einnahmezeiten und an die Einnahmedauer.

Beachten Sie die Angaben im Beipackzettel und Hinweise von Ihren Ärzt:innen, auf welche Nahrungs- oder Genussmittel Sie während der Antibiotika-Einnahme verzichten sollten (beispielsweise Milchprodukte oder Alkohol).

Es gibt nur sehr wenige Infektionen, bei denen eine Therapiedauer von mehr als einer Woche notwendig ist. Sprechen Sie mit Ihren behandelnden Ärzt:innen, falls Sie eine längere Therapiedauer verschrieben bekommen haben.

Nehmen Sie niemals ein Antibiotikum ein, welches anderen Personen verschrieben wurde und geben Sie auch niemandem Ihr Arzneimittel.

Beachten Sie die Vorgaben der Hersteller zur Entsorgung von Arzneimitteln. Wenn keine Angaben vorliegen, können Antibiotika über den Hausmüll entsorgt werden.

10. WORAUF SOLL ICH BEIM UMGANG MIT SPRITZEN UND INFUSIONEN ACHTEN?

Auch bei der Anwendung von Injektionen und Infusionen kann es zu Infektionen kommen, weil die Gefahr besteht, dass Erreger in den Körper eindringen. Beachten Sie folgende Vorsichtsmaßnahmen, wenn Sie als **Patient:in oder Angehörige:r**

- Medikamente (zum Beispiel Insulin) in das Unterhautfettgewebe spritzen (subkutane Injektion),
- einen venösen Zugang (Venen-Katheter, Port oder Dialysekatheter) haben, über den Medikamente oder Infusionen ins Blut zugeführt werden oder der einen Zugang für die Blutwäsche (Dialyse) ermöglicht.

Was Sie bei Injektionen beachten sollten:

- Machen Sie sich mit den Anweisungen vertraut.
- Wenn Sie ein Medikament spritzen: Waschen Sie sich vorher die Hände mit Seife. Besser noch ist es, die Hände zu desinfizieren.
- Desinfizieren Sie die Hauteinstichstelle:
 - sprühen Sie das Desinfektionsmittel auf die Haut
 - lassen Sie es mindestens 15 Sekunden, je nach Präparat auch länger, einwirken
 - lassen Sie das Desinfektionsmittel komplett trocknen.
- Ziehen Sie die Spritzen für Injektionen erst unmittelbar vor der Verabreichung auf.
- Verwenden Sie ausschließlich sterile Spritzen und Kanülen und verwenden Sie diese gemäß Angaben des Herstellers lediglich einmal.

Was Sie bei Venenkathetern beachten sollten:

- Lösen Sie den Verband des Katheters nicht eigenständig.
- Versuchen Sie den Venen-Katheter nicht anzufassen, ohne vorher die Hände zu desinfizieren.

Wenn Sie die Infusion wechseln, achten Sie darauf, dass:

- Sie sich die Hände desinfiziert haben, bevor Sie die Infusion wechseln.
- Sie erst die Infusion anschließen, nachdem Sie den offenen Katheter (ohne Verschluss) desinfiziert haben.
- beim Anschluss von Infusionen unmittelbar zuvor eine Desinfektion der Hände stattgefunden hat. Fragen Sie, wenn Sie unsicher sind, nach.

Achten Sie stets darauf, dass immer nur sterile, neu verpackte Verschlusskappen verwendet werden. Eine Verschlusskappe gehört nur einmalig an den Katheter.

Hinweise auf eine Infektion können sein:

- Fieber oder erhöhte Temperatur unmittelbar nach der Nutzung des Zugangs
- Schmerzen, Rötung oder Schwellung an der Einstichstelle eines Katheters

INFORMATIONSQLLEN

Aktion saubere Hände

<https://www.aktion-sauberehaende.de/>

Bleibgesund

<https://www.bleibgesund.de>

Infektionsschutz

<https://www.infektionsschutz.de>

Patienteninformationen des ÄZQ

<https://www.patienten-information.de>

Stiftung Gesundheitswissen

<https://www.stiftung-gesundheitswissen.de/>

Weitere Informationen vom APS

[1] APS (2015) Prävention von Krankenhausinfektionen und Infektionen durch multiresistente Erreger (Patienteninformation)

<https://www.aps-ev.de/hempfehlungen/krankenhausinfektionen/>

[2] APS (2020) Sepsis geht alle an! Was Sie darüber wissen sollten (Patienteninformation)

<https://www.aps-ev.de/hempfehlungen/sepsis-bevoelkerung/>

IMPRESSUM

Herausgeber

Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. (APS)
Alte Jakobstr. 81, 10179 Berlin

Mitwirkende an dieser Patienteninformation:

Patientenvertretungen

Dr. Barbara Keck, BAGSO Service Gesellschaft
Ludwig Hammel, Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew e.V. (DVMB)

Arbeitsgruppe „Infektionsprävention in der ambulanten Versorgung“

Dr. Tobias Kramer, Charité Universitätsmedizin Berlin (Leitung)
Dr. Silvia Petak-Opel, MSD Sharp & Dohme GmbH (Stellv. Leitung)
Moritz Liewer, B. Braun Melsungen AG (Mitglied)

APS-Vorstandsvertretung:

Constantin Grosch

APS-Geschäftsstelle

Dagmar Lüttel
Dr. Ilona Köster-Steinebach
Layout: Alice Golbach

Urheber- und Nutzungsrechte

Diese Handlungsempfehlung finden Sie zum kostenlosen Download im Internet unter www.aps-ev.de/patienteninformation/. Die Broschüre ist urheberrechtlich geschützt und darf in keiner Weise – weder in der Gestaltung noch im Text – verändert werden. Eine kommerzielle Nutzung ist ausgeschlossen.

Zitation

APS e.V. (Hrsg) 2022: „Infektionen vermeiden – aber wie?“, Berlin.
1. Auflage, Januar 2022
DOI: 10.21960/202201
Bilder: Adobe Stockphoto / ASH

KOMMENTIERUNG UND FEEDBACK

Diese Handlungsempfehlung wurde vor Veröffentlichung zur öffentlichen Kommentierung zur Verfügung gestellt.

Nicht alle Teilnehmenden der abschließenden Kommentierung stimmen mit allen Inhalten überein. Die Dokumentation der Kommentierung finden Sie auf: www.aps-ev.de/kommentierung/.

Die APS-Handlungsempfehlungen sind Instrumente zur Verbesserung der Patientensicherheit. Das APS strebt an, mit seinen Produkten aktuelle und praxisorientierte Empfehlungen bereitzustellen, die auf einem breiten Konsens der beteiligten Personen und ihrer Expertise basieren. Das beinhaltet auch, dass die Produkte des APS in regelmäßigen Abständen auf Aktualität überprüft werden.

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit dieser Broschüre einen verständlichen Überblick über die Thematik geben konnten.

Mit Fragen und Anregungen zum Inhalt dieser Broschüre wenden Sie sich gern an die APS-Geschäftsstelle, info@aps-ev.de.

Mit inhaltlicher und finanzieller Unterstützung des forschenden Arzneimittelherstellers MSD Sharp & Dohme GmbH.





AKTIONSBÜNDNIS
PATIENTENSICHERHEIT